



Webinar-Reihe

Die Zukunft der Ernährung fängt in der (virtuellen) Mittagspause an

Fünf Impulse, sich regional und gesund zu ernähren



COVID-Krise: Risiken für die Welternährung

Philipp Mimkes, FIAN Deutschland



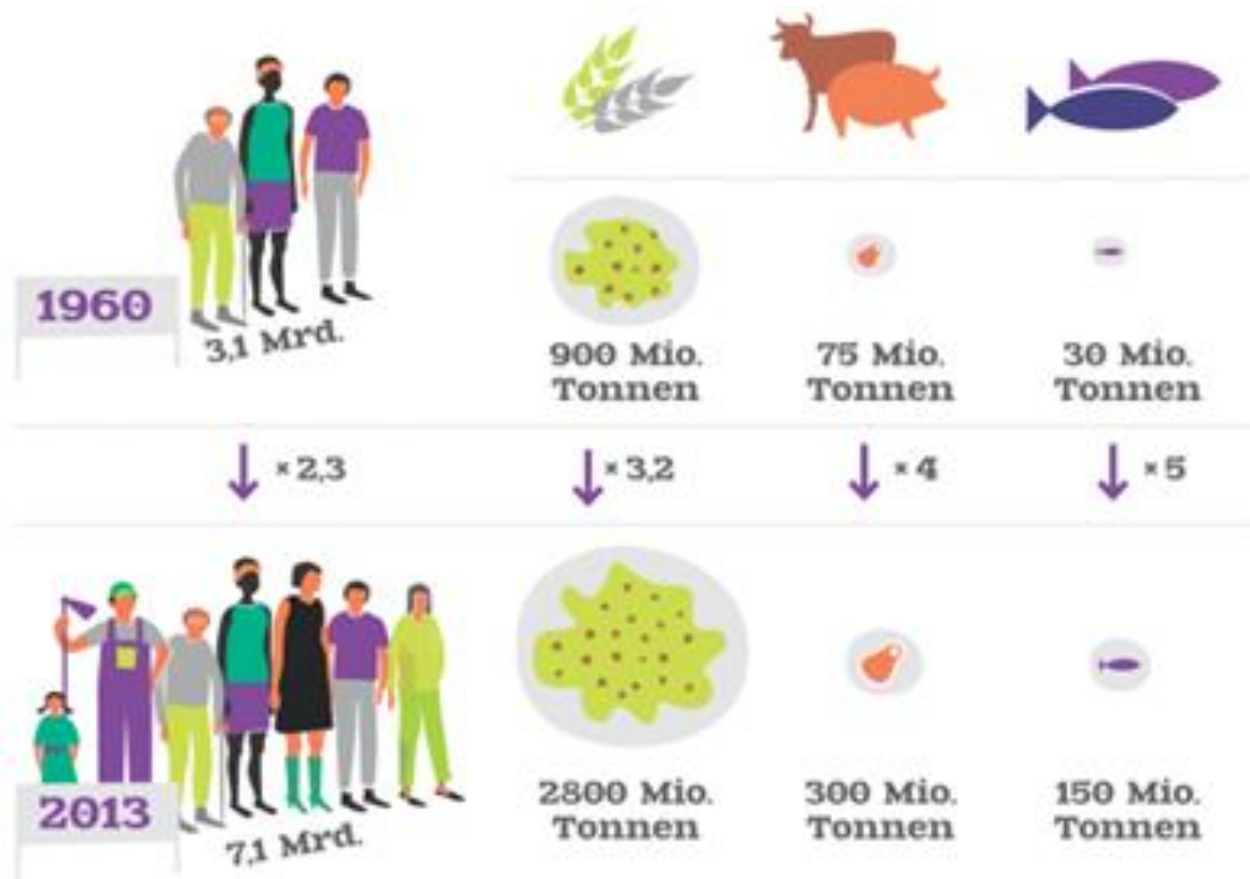
FIAN Deutschland e.V.

- Menschenrechtsorganisation für das Recht auf Nahrung (von 160 Ländern ratifiziert)
- gegründet 1986 mit Sektionen in 21 Ländern
- offizieller Beraterstatus bei UN
- rund 1.400 Mitglieder, Lokalgruppen in 8 Städten
- Geschäftsstelle FIAN Deutschland in Köln mit 10 Mitarbeiter*innen



Ursachen des Hungers

... kein Problem unzureichender Nahrungsmittelproduktion
 => noch nie pro Kopf so viel Nahrung produziert wie heute



Hunger entsteht durch:

Armut: 3 Milliarden Menschen zu arm, um sich gesund zu ernähren

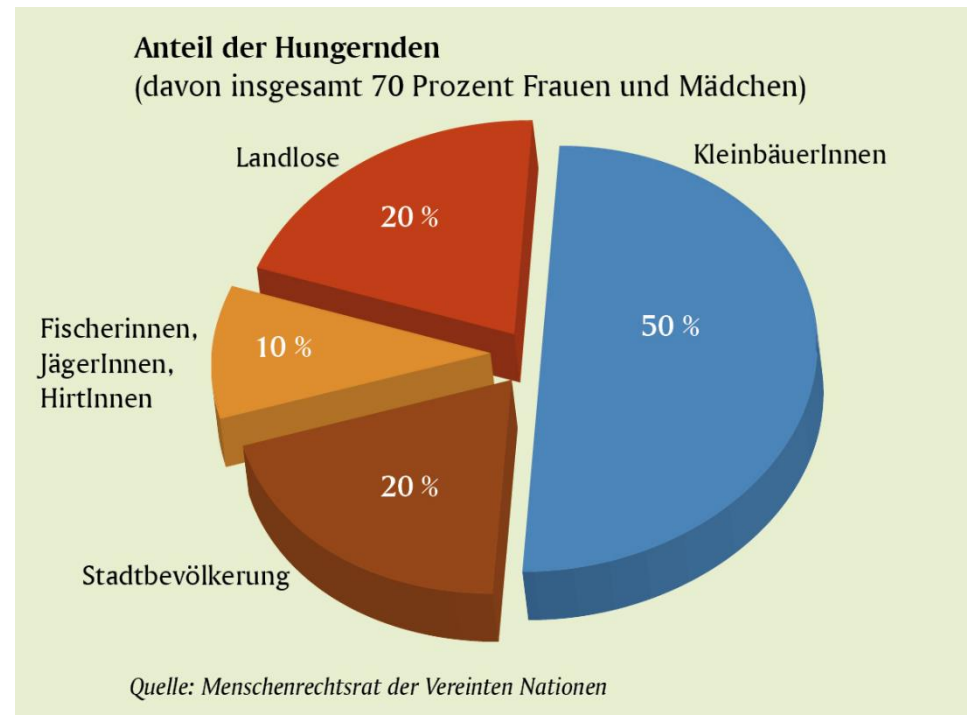
Diskriminierung: v.a. von Frauen und Mädchen

Landenteignungen und Vertreibungen

ungerechte Handelsstrukturen

bewaffnete Konflikte

Klimawandel



Staaten müssen sicherstellen:

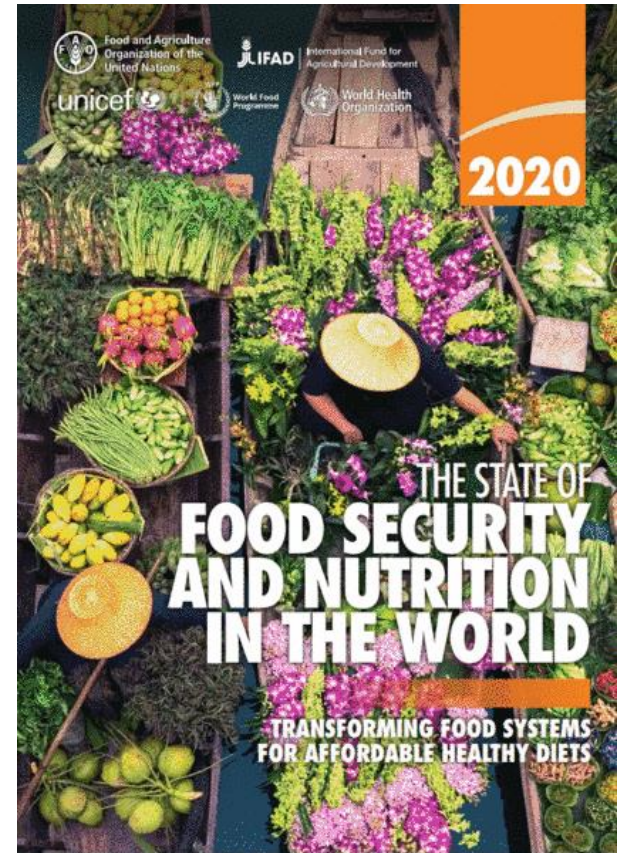
- Zugang zu Land, Wasser und Saatgut
- Recht auf Arbeit, Mindesteinkommen und soziale Sicherheit
- Schutz vor Diskriminierung



Das Recht auf Nahrung bedeutet nicht, dass der Staat Nahrungsmittel an die Bevölkerung verteilen muss – er muss den Zugang zu Nahrung für alle sicherstellen

aktuell: FAO Hungerzahlen

- 690 Mio. Menschen leiden an chronischem Hunger
- Zuwachs von 60 Mio. seit 2014
- 144 Mio. Kinder < 5 Jahren (20 %) im Wachstum beeinträchtigt
- zwei Milliarden Menschen (mehr als $\frac{1}{4}$ der Weltbevölkerung) sind ernährungsunsicher



UN Committee World Food Security:

- genannte Zahlen VOR Corona-Krise
aktuell: deutliche Anzeichen für Welternährungskrise
- Parallele Finanzkrise 2007: starker Anstieg Nahrungspreise
=> Hungerzahlen in manchen Ländern 50% gestiegen
- WFP: extremer Hunger (schwere Gesundheitsschäden bis hin zum Hungertod): könnte bis Ende 2020 von 135 Mio. auf 265 Millionen Menschen verdoppeln.

UN-Generalsekretär António Guterres: „COVID ist größte Bewährungsprobe für UN seit ihrer Gründung“

AKTUELL SCHON EINGETRETEN

- Schulschließungen in 165 Ländern => hunderte Millionen Kinder verlierenden Zugang zu Schulmahlzeiten, alleine in Indien über 100 Millionen => oftmals Hauptmahlzeit
- Lockdowns: Handel zwischen Land und Stadt kommt zum Erliegen; Ernten bleiben liegen
=> trotz Erntesaison treten Mangel und hohe Preise auf
=> Landwirten brechen die Einnahmen weg.
- Bevorzugung industrielles Ernährungssysteme:
Supermärkte bleiben offen, während Bauernmärkte oft geschlossen werden!

steigende Staatsverschuldung:

- so viel Kapital aus globalem Süden abgezogen wie nie zuvor => 4 mal so viel wie bei Finanzkrise
- nationale Währungen verlieren massiv an Wert
=> über 120 Länder vor Zahlungsunfähigkeit.
- UN: Einnahmeverlust von 220 Milliarden US-Dollar für ärmste Staaten.
- Rücküberweisungen gehen dramatisch zurück
schon jetzt: 40 Million Menschen mehr in Armut

PERSPEKTIVISCHE GEFAHREN

- Produktionsmengen von Lebensmitteln könnten erstmals seit Jahren zurückgehen (Lockdowns, Transportprobleme)
=> z.T. hat sich Aussaat bereits verzögert
- Nahrungsspekulation wie nach Finanzkrise => könnte zu höheren Preisen führen
- Hälfte aller Arbeitsplätze in Ländern des Globalen Südens könnte aufgrund Corona-Krise verloren gehen.

Forderungen:

- ärmste Länder benötigen Schuldenerlass, um ihre Bevölkerung zu versorgen.
- Spekulation mit Nahrungsmitteln wie nach der Finanzkrise muss verhindert werden.
- Kleinbäuerliche Nahrungsproduktion, die den Großteil der Weltbevölkerung ernährt, muss unterstützt werden
 - => Hilfe bei lokaler Vermarktung
 - => Schutz vor Landverlust in Zeiten finanzieller Not
 - => Unterstützung Landwirtschaft gegen Klimawandel

Deutschland als großes Geberland mit EU-Vorsitz spielt hierbei eine wichtige Rolle!

Webinar-Reihe

Die Zukunft der Ernährung fängt in der (virtuellen) Mittagspause an

Fünf Impulse, sich regional und gesund zu ernähren



**Danke für die
Aufmerksamkeit**